

Sie mit zugehörigen Lüste, mein lieber
 junger Freund, ist glücklich angekommen, und ich
 habe Ihnen zum Galigen dieser Arbeit, auf's
 freundlichste Glück zu wünschen. Ihr „ungewöhn-“
 lich Talent gab Ihnen Glück, in seinem ersten
 kindlichen Harpsien, die schönsten Götter, die
 sich ihm auf's vollständigsten realisirt.

Herr Professor Rauch, gab mir schon seine
 Zusicherung über Ihren Klavier, mit Olyglicatio-
 nen zu arbeiten, wobei wünscht er mit mir um
 allen Kunstschreibern, die mögen sich auf's
 reichigste der Musik, dem eigentlichen Haupt-
 werke hingeben. Denn die durch Übung zu
 erlangende Fertigkeit ist, als eigentlicher die das
 Talent, wirklich zur Meisterschaft verleiht.

Unterstützen wir z. B. den Mühsen, welche
 grenzenlose Bemühungen diese Männer, um
 wahren, um ihre Tugenden in dem Großen gelangt
 zu werden, das diese Glorien zuletzt glänzen
 für sich selbst arbeiten, und esun die mindesten

Ausströmung mit fertiger Beschaffenheit, die
Willen und den Sinn des Geistes, andeuten,
der Heinn zu gebieten sol. Denn so müssen
auch das elastische Eingew, Köbigen, Maissel
und was für Instrumente sonst noch angewandt
sind, nicht, wie das andere sich zu richten, leben,
eigen Organe darbilden, sondern eigensinnlich
Laryngelikeit des Kinnelns Willen unmittelbar
zum Ausströmen erfüllen, von dem es den Punkt
des rosen Hons an bis zur letzten Leiden des
vollständigen Marmer. Dessen ist der Kinnelns
glücklich zu werden, der in Zeiten ganz
wird, was von den übrigen Willens zu
weist, an seine Kunst grünet, und seine
Fähigkeit zur Fortwahrheit kennt, der stetig
überwacht, was darauf können Einfluss sol.

Ein Leben in einer großen Stadt, von
gebildeten Menschen umgeben, ergötzt die
fortwährende, was Heinn kommt. Lassen die
auch von Zeit zu Zeit von Heinn Arbeiten

haben; der Korffail, in Jygebalgüsten, nicht
etwa bloß Mouschilimungen, sondern die Korff
selbst vorzuführen zu können, ist ein bewundernswürdiger
Korzzug dieses Kunst. Dessen die Fort, Frau
wunderigen Oern, Herrn Lasser, mit jeder
Wollmollanten zu reformen, der Frau Profen,
Licht, Frau, natürlichem Gaben, mit praktischem
Gesinnungen von dem sorgfältigen Aufsicht
sich, worunter ist nicht ein wenig wohl zu sehen
sich, der ist nicht wohl zu haben wünsche.

Zu der fröhlichen Aufsicht, ein nichtfeindliches
Umarmung der Matriken, mit Kraft und Oulni,
sich, nicht dem Plisen Lasser, werden dessen
Frau unerkennbaren und unmissbaren
Fortschritt von Station zu Station, und die
Zeit der belabur,

Weimar den 11^{ten} März
1828.

Sein gesamt

J. v. Goethe.



11870/1